Von Anna Laß und Dr. Christopher Haep

Abschlussbericht der Projektstelle „Ökologie und Nachhaltigkeit“

Die **Koordinierungsstelle Ökologie und Nachhaltigkeit** widmet sich seit Oktober 2023 mit einem Umfang von 19,5 Wochenarbeitsstunden der Begleitung der ökologischen Transformationsprozesse der katholischen Schulen in Hamburg. Sie initiiert und unterstützt die Schulen bei der Durchführung pädagogischer und schulpastoraler Projekte mit dem Ziel, die Bewahrung der Schöpfung nachhaltig in den Schulprofilen und in der pädagogischen und schulpastoralen Praxis zu etablieren und dadurch einen Bewusstseinswandel der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigten und weiteren Involvierten herbeizuführen bzw. zu unterstützen.

Ein großer Meilenstein des Projekts war die Finalisierung und Inkraftsetzung des **Rahmenleitbilds Umwelt, Ökologie & Nachhaltigkeit** für die Katholischen Schulen im Erzbistum im Mai 2024 durch Herrn Generalvikar Pater Sascha-Philipp Geißler SAC. Das Rahmenleitbild wurde in einem längeren, partizipativen Prozess erarbeitet und verfolgt das klare Ziel, die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den katholischen Schulen im Erzbistum Hamburg zu stärken und weiterzuentwickeln. Es zeigt außerdem relevante Zusammenhänge mit biblischer Schöpfungsspiritualität sowie mit der sozialen Dimension von Nachhaltigkeit auf und erklärt die Verantwortungsübernahme unserer Schulen für den Schutz der Umwelt im Sinne einer intra- und intergenerationellen Gerechtigkeit. Dabei dient es den Schulgemeinschaften als konkrete Umsetzungshilfe für ihren individuellen ökologischen Wandel und

enthält praktische Handlungsempfehlungen in sechs verschiedenen **Nachhaltigkeitskategorien**: Abfallmanagement, Energie- und Wassermanagement, Biodiversität, Beschaffung und Konsum,

Mobilität und Gemeinschaftsengagement. Das Zusammentreffen im Rahmen der Inkraftsetzung wurde außerdem für einen **inspirierenden und motivierenden Austausch** über verschiedene zu dem Zeitpunkt bereits bestehende ökologische Projekte an den Schulen genutzt, wie beispielsweise das Schulprojekt Weltretter, der Projektunterricht im Wasserlabor, der Wahlpflichtkurs Fit for Future, das Klimabaum-Projekt, der Wahlpflichtkurs Hamburg als Climate City und das Kochbuchprojekt.
Im Rahmen der Projektförderung konnten etliche Einzelprojekte an den 15 Schulstandorten etabliert werden. So konnten beispielsweise drei Schulen jeweils mehrere **Hochbeete** auf ihrem Schulhof integrieren. Neben der Etablierung von Hochbeeten wurden an einigen Schulen größere Projekte zur **nachhaltigen Schulhofgestaltung** insbesondere der Schulhofbegrünung fokussiert. Vereinzelt werden umfangreiche Maßnahmen beispielsweise zur **Gestaltung eines grünen Klassenzimmers**, eines **essbaren Schulgartens** oder einer **Renaturierung des Schulhofs** angestrebt und darüber hinaus nachhaltigkeitsrelevante Aspekte bei Neubau- und Umbauplanungen berücksichtigt. Diese Prozesse konnten während der Projektlaufzeit angestoßen werden und laufen auch nach Ende der Projektförderung weiter. Einige Schulen trugen außerdem bereits mit einfachen Veränderungen dazu bei, dass ihr Schulgelände **tier- und insektenfreundlicher** wurde. So befinden sich auf mehreren Schulhöfen (teils selbstgebaute) **Insektenhotels**, **Nistkästen** oder **Eichhörnchenfutterstellen** etc. Einen kleinen Beitrag zur nachhaltigeren Schulhofgestaltung leisten außerdem die **Ohrwurmhotels**, die mittlerweile auf jedem Schulhof zu finden sind. Ein Ohrwurmhotel schafft einen natürlichen Lebensraum für Ohrwürmer (auch als Ohrenkneifer bekannt). Ohrwürmer sind nützliche Insekten, die eine wichtige Rolle in der biologischen Schädlingsbekämpfung spielen, da sie sich von einer Vielzahl von Schädlingen wie beispielsweise Blattläusen ernähren und somit das selbst angebaute Gemüse, Kräuter und andere Pflanzen auf dem Schulhof schützen.

Neben den zahlreichen Schülerinnen und Schülern tummeln sich außerdem an sechs der Katholischen Schulen nun auch Würmer – natürlich nur in ihren Wurmkisten. Die **Wurmkisten** bieten eine einzigartige Gelegenheit, den Kindern den Prozess der Kompostierung und die Bedeutung von Recycling und Abfallreduzierung näherzubringen. Durch direkte Beobachtung und

Interaktion lernen die Schülerinnen und Schüler, wie organische Abfälle in nützlichen Kompost umgewandelt werden, was ein praktisches Beispiel für den Kreislauf der Natur und die Bedeutung von Nachhaltigkeit darstellt. Der anfallende Wurmhumus ist außerdem ein perfekter Nährboden für die Hochbeete oder andere Pflanzen.
Insgesamt sind – unabhängig von den o.g. Einzelmaßnahmen wie Hochbeet-Installationen, Wurm-Kisten, Baumpflanzungen, Insektenhotels etc. – bereits an fünf von fünfzehn Schulen **unter Inanspruchnahme von Außenanlagenplanern umfassende Entwicklungen von grünen Schulhöfen** angeschoben worden oder in der Umsetzung – weitere werden folgen.
Besonders erwähnenswert ist außerdem, dass derzeit vier Schulen am Ausschreibungsprozess des Programms **„Umweltschule in Europa“** des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (LI) teilnehmen. Die Teilnahme am Programm umfasst die Durchführung von zwei ökologischen Projekten, sowie entsprechende Dokumentationen, Evaluationen und Austauschveranstaltungen. Nach erfolgreichem Durchlaufen des zweijährigen Prozesses werden die Schulen als „Umweltschule in Europa“ zertifiziert. Eine weitere Schule bereitet sich momentan auf die Teilnahme am noch umfassenderen und aufwändigeren Zertifizierungsprogramm **„Klimaschule PLUS“** vor, welches vom LI in Zusammenarbeit mit der Hamburger Klimaschutzstiftung begleitet wird.

Ein Großteil der Schulen nahm während der Projektlaufzeit an Aktionstagen mit Nachhaltigkeitsbezug teil oder organisierte thematisch passende Projektwochen. So fand beispielsweise im September 2024 der **Tag der Schulverpflegung** statt. Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) stimmte gemeinsam mit einzelnen städtischen Schulcaterern ein nachhaltiges Aktionsgericht ab (einen veganen Kartoffelgratin), welches es an diesem Tag an vielen Schulen in Hamburg – darunter an elf der Katholischen Schulen – gab. Durch die Teilnahme an der entsprechenden Fortbildung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (LI) konnte drei katholischen Grundschulen eine **Klimakiste** für den Unterricht zugeteilt werden. Des Weiteren nehmen jedes Jahr nehmen mehrere Schulen an den Aktionen **„Stadtradeln“** und **„Zu Fuß zur Schule“** teil. Auch an der **stadtweiten Müllsammelaktion „Hamburg räumt auf!“ 2025** haben sechs Katholische Schulen teilgenommen. Eine der Schulen richtete sogar das offizielle **Kick-Off-Event** der Stadtreinigung auf ihrem Schulhof aus.

Nicht nur in die Schulen, sondern auch in die Abteilung Schule und Hochschule des Erzbistums Hamburg hat das Projekt ausgestrahlt. So haben die Kolleginnen und Kollegen der Schulabteilung zwei Mal an **„Hamburg räumt auf!“** teilgenommen und außerdem in einer **gemeinsamen Pflanzaktion** den Balkon im Büro begrünt. Über die essbaren Pflanzen darf sich dann die gesamte Abteilung in den zukünftigen Mittagspausen freuen. Auch wurden einige **Friedensgebete** dem Thema Schöpfung und Schöpfungsbewahrung gewidmet. Die Personalstelleninhaberin konnte darüber hinaus das bistumsinterne **Netzwerk Schöpfung & Klimagerechtigkeit**

mitbegründen. Die Konstellation aus haupt- und ehrenamtlichen Mitgliedern, setzt sich für einen nachhaltigen Wandel im Erzbistum ein und wird auch über das Ende der Projektfinanzierung hinaus weiterhin bestehen.

Zum 01.09.25 wird es zu einem Personalwechsel in der Projektkoordination kommen, da der Vertrag der bisherigen Stelleninhaberin ausläuft. Eine Nachfolgerin ist jedoch gefunden, so dass die Fortführung des Projektbereichs auch für die nächsten Jahre gesichert ist.
Der Schulträger konnte bis zu den Sommerferien 2025 mit allen 15 katholischen Schulen im Hamburger Stadtgebiet,

Zielvereinbarungen zum Themenbereich „Umwelt, Ökologie & Nachhaltigkeit“ vereinbaren. In diesen Zielvereinbarungen sind individuelle Nachhaltigkeitsziele für die ökologischen Transformationsprozesse der jeweiligen Schule für die kommenden fünf Jahre formuliert. Jede Schule hat dabei **drei Schwerpunkte aus den o.g. sechs Handlungsfeldern** gewählt und zur Realisierung dieser Ziele jeweils drei konkrete Projekte und Maßnahmen geplant. Darüber hinaus berechnet jede Katholische Schule unter Einbezug der Schülerinnen und Schüler ihren jährlichen **ökologischen Fußabdruck** und bezieht die Ergebnisse in ihre jährlichen Evaluationen mit ein. Auf diese Weise wird die nachhaltige Qualitätsentwicklung in diesem Projektbereich unterstützt.
Erwähnenswert ist außerdem, dass jede Schule im Rahmen der Zielvereinbarungen nun auch eine **verantwortliche Person oder Personengruppe für Ökologie und Nachhaltigkeit** benannt hat, die nachhaltigkeitsrelevante Themen an ihren Schulen voranbringen und als **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** fungieren. Dies ist eine wesentliche strukturelle und institutionelle Voraussetzung, um Ökologie und Nachhaltigkeit dauerhaft, fachkundig und solide an jedem Standort zu implementieren und weiterzuentwickeln.
Besonders erfreulich ist, dass das Projekt zu Veränderungen innerhalb der Zielgruppe geführt hat. Gegen Ende der Projektlaufzeit nahm die Rolle der bisherigen Personalstelleninhaberin regelmäßig eine eher beratende Funktion an, da sie vermehrt für Unterstützung bei neuen Projektideen kontaktiert wurde. Motivierte Schulbeschäftigte entwarfen und implementierten teilweise eigenständig neue Projekte, was sowohl den langfristigen Erfolg der Projektstelle und das Engagement einiger Beteiligter unter Beweis stellt als auch die zunehmende Eigenverantwortung und das Engagement der Schulgemeinschaften widerspiegelt.
Insgesamt gilt dem Bonifatiuswerk für die großzügige Förderung unser großer, von Herzen kommender Dank – ohne diesen Anschub wäre es nicht möglich gewesen, in derartig kurzer Zeit den

Projektbereich aufzustellen und einen solchen Qualitätsschub im Bereich Ökologie und Nachhaltigkeit an unseren Schulen zu erreichen!

Hilfswerk für den Glauben
bonifatius werk